Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus. In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 14, in Gnesen bei Th. Spindler, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias.

Posener Zeitung.

Neunundachtzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus. In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank“.

Nr. 362.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Donnerstag, 25. Mai.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1882.

Amtliches.

Berlin, 24. Mai. Bei dem Gymnasium zu Krefeld ist die Wahl der bisherigen ordentlichen Lehrer Dr. Erich, Dr. Biese und des katholischen Religionslehrers König, sowie des Realschullehrers Quossek zu Oberlehrern bestätigt worden.

Politische Uebersicht.

Posen, 25. Mai.

Unter den aus dem Schoße des Reichstags hervorgegangenen Anträgen ist der interessanteste der von den Sozialdemokraten gestellte und von einigen Mitgliedern der Fortschrittspartei unterstützte Antrag auf Aufhebung aller Ausnahmegesetze, insbesondere des Sozialistengesetzes, des Jesuitengesetzes und des Bischofsparagraphen, des sogenannten elsässischen Diktaturparagraphen. Ob der Antrag nach den Ferien noch zur Verhandlung kommen wird, muß dahingestellt bleiben. Sollte es der Fall sein, so würden verschiedene Parteien vor kritischen Entscheidungen stehen. Daß der Antrag eine Mehrheit finden würde, wird man nicht anzunehmen brauchen. Besonders „opportun“ wird er auch nicht allen im Prinzip damit Einverstandenen erscheinen. Wenn auch verschiedene Parteien an der Aufhebung des einen oder andern Gesetzes ein großes Interesse haben, so werden sie sich doch bedenken, mit Einem Schlag die Beseitigung dieses ganzen Komplexes sehr verschiedenartiger und in gar keiner Verbindung mit einander stehender Gesetze zu verlangen. Noch weniger wäre natürlich daran zu denken, daß dem Antrag, falls er eine Mehrheit im Reichstag finden sollte, seitens des Bundesraths Folge gegeben würde. Indessen wäre die Verhandlung und eine Abstimmung über den Antrag insofern von großem praktischen Interesse, als sie einen Schluß gestattete auf die Stellung des Reichstags zu der Frage der Verlängerung der Giltigkeitsdauer des Sozialistengesetzes. Das Gesetz gilt bekanntlich nur bis zum 30. September 1884 und es wird daher ohne Zweifel schon im nächsten Jahr der Antrag [illegible] dasselbe auf eine weitere Reihe von Jahren auszudehnen. Ob der gegenwärtige Reichstag hierzu seine Zustimmung geben wird, ist sehr zweifelhaft. Die alte Mehrheit, welche das Gesetz und seine Verlängerung beschlossen hat, die konservativ-nationalliberale, ist nicht mehr vorhanden. Ob die „liberale Vereinigung“, von deren Mitgliedern die meisten im Jahre 1880 für, ein hervorragendes Mitglied aber, Lasker, gegen Verlängerung des Gesetzes gestimmt hat, zu einer nochmaligen Erneuerung des Gesetzes die Hand bieten wird, ist zweifelhaft. Die Entscheidung wird also wiederum beim Zentrum liegen, das gegenüber dem ursprünglichen Sozialistengesetz eine durchaus ablehnende Haltung einnahm, bei der Verlängerung aber bereits eine Anzahl bekehrter Mitglieder aufwies. Im Augenblick ist diese Frage nicht brennend; im nächsten Jahre aber wird sie ohne Zweifel zu einem Angelpunkt unserer ganzen inneren Politik werden, und darum wäre es von nicht geringem praktischen Interesse, schon jetzt über die Stellung des Reichstags zu dieser Angelegenheit Aufklärung zu empfangen.

Auch die halbamtliche „Provinz.-Korresp.“ stimmt in das Verdammungsurtheil über die Berathungen der Monopol-Kommission des Reichstags ein, und wirft derselben vor, daß sie über den ihr gewordenen Auftrag hinausgegangen sei, indem sie in Form eines Protestes gegen weitere Besteuerung des Tabaks die Fortsetzung der Steuerreform überhaupt zu inhibiren beschlossen habe. Die „Provinz.-Korresp.“ scheint demnach keine Kenntniß davon zu haben, daß der Reichstag seiner Kommission gleichzeitig mit dem Monopolgesetz den Antrag Ausfeld und Genossen zur Berathung überwiesen hat, welcher dem von der Kommission beschlossenen Antrag Lingens zu Grunde liegt. Die Aufforderung zu einem solchen Beschlusse geht aber gerade von der Reichsregierung aus, da die Eröffnungsrede vom 27. April für den Fall der Ablehnung des Monopols anderweite Vorschläge wegen stärkerer Besteuerung des Tabaks in Aussicht stellte. Die Reichsregierung kann also keinen Anstoß daran nehmen, daß die Majorität der Kommission ihr die Mühe ersparen will, weitere aussichtslose Vorschläge zu machen. Eine offenbare Verdrehung der Resolution Lingens übrigens ist es, wenn die „Provinz.-Korresp.“ behauptet, durch Annahme derselben würde das Parlament die Steuerreform mit Einem Male als überflüssig erklären. Die Resolution hält im Gegentheil an der Nothwendigkeit der Reform der Zoll- und Steuergesetzgebung fest, setzt aber voraus, daß die bisher schon bewilligten Mehreinnahmen, welche Schatzsekretär Scholz selbst jetzt schon auf 106 Millionen Mark berechnete, sich als zureichend erweisen werden. Ob diese Voraussetzung zutreffend ist oder nicht, bleibt abzuwarten.

Wie man selbst in hochkonservativen Kreisen über den Plan, die Entscheidung über die Tabaksmonopol-Vorlage hinauszuschieben oder das Projekt auch nach seiner Ablehnung durch den Reichstag weiter zu verfolgen, urtheilt, lehrt der „Reichsbote“, der dem Monopol von Anfang an Abneigung entgegengebracht hatte. Das Blatt schreibt:

„Es läßt sich absolut kein Grund einsehen, warum die konservative Presse und Partei sich für eine so aussichtslose und verlorene Sache, wie das Tabaksmonopol, aufopfern sollten. Wem wäre damit gedient? Praktische Politik, die man sonst so sehr rühmt, wäre das doch gewiß nicht. Nur, wenn die Konservativen sich selbst für die nächsten Wahlen alle Aussichten zu nichte machen wollten, könnten sie wünschen, daß das Monopol in eine Zwischenkommission verwiesen werde. Zu Stande kommen würde es deshalb doch nicht; aber die Liberalen würden dann ein Agitationsmittel gegen die Regierung und die Konservativen haben, wie sie es sich nicht schöner wünschen könnten. Mit dem Monopol muß ein fester, klarer Abschluß gemacht werden, und zwar mit Hilfe der Konservativen. Das verlangt die „praktische Politik“.“

Die Nachgiebigkeit oder besser gesagt die Schwäche des österreichischen Kabinets gegenüber den Klerikalen hat dieselben zu einer neuen Forderung ermuthigt. Sie verlangen als Preis für ihre Zustimmung zum Zolltarif-Gesetz, daß das Portefeuille des Unterrichtsministers in die Hände einer ihnen genehmen Persönlichkeit gelegt werde, welche ausreichende Bürgschaft biete, daß die von ihnen ausgesprochenen Wünsche erfüllt würden. Graf Taaffe soll die Zusage gemacht haben, für Baron Conrad die Ernennung des bisherigen Statthalters von Mähren, Grafen Schönborn, beim Kaiser befürworten zu wollen. Die Klerikalen erblicken im Zolltarif nur eine Gelegenheit, eine Pression auf die Regierung auszuüben.

Die Meldungen über die Abberufung des Grafen Beust vom österreichischen Botschafterposten in Paris erhalten jetzt ihre Bestätigung. Graf Beust machte, wie der „Nat.-Ztg.“ gemeldet wird, am 21. d. zum ersten Male seinen näheren Freunden Mittheilung von seinem Rücktritte, der lediglich durch seinen Gesundheitszustand motivirt ist. Als Nachfolger des Grafen Beust wird in erster Linie Graf Wimpffen genannt, der bekanntlich hier den Platz räumen mußte, als Graf Beust seine Versetzung von London wünschte. Graf Wimpffen soll den dringenden Wunsch hegen, wieder den pariser Posten zu erhalten, weil seine Gemahlin das römische Klima nicht verträgt. Graf [illegible] Privatleben zurückziehen, um seine Memoiren zu vollenden. Nach einer mannigfach bewegten Vergangenheit, deren Wechselfälle sich im sächsischen und österreichischen Staatsdienste abspielten und noch in Aller Erinnerung sind, will sich Graf Beust also endlich von der politischen Schaubühne zurückziehen. Vor einiger Zeit hieß es allerdings bei Gelegenheit des „Kraches“ französischer Finanzinstitute, der auch in Oesterreich nachwirkte, daß der Rücktritt des Grafen Beust weniger aus eigenem Entschlusse, als in Folge jener Umstände erfolgen würde.

Wie der „Indépendance Belge“ aus Madrid gemeldet wird, liegt den spanischen Kammern gegenwärtig ein Gesetzvorschlag wegen Neuorganisirung der Armee vor. Es handelt sich darum, Spanien, sobald es seine Finanzen erlauben, eine Armee und Reserve zu geben, um erforderlichen Falles 450,000 Mann aufstellen zu können. Man schreibt dem König Alfonso selbst die Vaterschaft dieses Planes zu. Da Spanien gegenwärtig 12,500 Offiziere in Aktivität und Disponibilität besitzt, dürfte es leicht sein, die Kadres für seine Zukunftsarmee zu bilden.

Das Londoner Foreign Office hat sich mit der nordamerikanischen Regierung behufs Ausfindigmachung der Mörder Cavendish's und Burke's in Verbindung gesetzt. Washingtoner Nachrichten zufolge ist seit den Dubliner Morden zwischen dem britischen auswärtigen Amt und dem Gesandten West in Washington per Kabel ein Schriftwechsel gepflogen und seitens des Gesandten sind der Regierung der Vereinigten Staaten Mittheilungen gemacht worden. Diese Korrespondenz hat zu einem Entschluß des Präsidenten geführt, jedwede Erleichterung für die Festnahme der Mörder, im Falle dieselben versuchen sollten, nach Amerika zu kommen, zu gewähren. Die Zollbeamten in New-York sind in Verbindung mit dem britischen Generalkonsul Archibald gebracht worden, so daß die britischen und amerikanischen Beamten gemeinschaftlich jeden Dampfer, der Queenstown seit der Mordthat verlassen hat, nach den Mördern durchsuchen können. Personalbeschreibungen der Verdächtigen sind von London nach New-York telegraphirt worden, während in Gemäßheit des zwischen Großbritannien und den Vereinigten Staaten bestehenden Auslieferungsvertrages Haftbefehle für die Festnahme der des Verbrechens verdächtigen vier Männer erwirkt worden sind.

Die „Pol. Corr.“ bringt aus Sofia Mittheilungen, denen zufolge die Bemühungen des Fürsten von Bulgarien, sich von den Russen zu befreien, die sein Land als ihre Domäne ausbeuten zu dürfen glaubten, in Petersburg nicht gänzlich erfolglos sind. Der Korrespondent einiger moskauer Blätter in Sofia, Stefanow-Popow, ist aus Bulgarien ausgewiesen. Als mitveranlassender Grund dieser Maßregel werden agitatorische Umtriebe, Werbungen u. s. w. des Herrn Popow bezeichnet, welche die internationalen Beziehungen Bulgariens zu kompromittiren geeignet waren. Ferner wird berichtet, daß auch der diplomatische Agent Rußlands, Staatsrath Hitrowo, von seiner Regierung einen längeren Urlaub und zwar ohne ihn angesucht zu haben, erhalten hat, und daß dieser als Vorläufer der Versetzung des genannten Diplomaten auf einen anderen Posten anzusehen ist.

In Kairo konzentriren sich nach den neuesten Depeschen die Bemühungen der Vertreter Englands und Frankreichs darauf, Arabi Pascha und Genossen auf friedliche Art zu bewegen, Egypten zu verlassen. Daß der Pascha nicht abgeneigt ist, auf eine solche Proposition einzugehen, beweist der Umstand, daß er sich darüber mit dem französischen Generalkonsul in Unterhandlungen eingelassen hat (?).

Der „Times“ wird aus Paris vom 21. Mai gemeldet: Zweck der Aktion Englands und Frankreichs ist die Herstellung der Autorität des Khedive, Auflösung der Notabelnkammer und die Herstellung des überwiegenden Einflusses beider Mächte, durch welchen Arabi Pascha gezwungen werden soll, vom politischen Schauplatze zu verschwinden.

Briefe und Zeitungsberichte.

☾ **Berlin**, 24. Mai. [Das neue kirchenpolitische Gesetz. Die beiden Versicherungs-Gesetze.] Die in der klerikalen Presse zu Tage getretene Ungeduld darüber, daß das neue kirchenpolitische Gesetz noch nicht publizirt ist, hat auch in den liberalen Zeitungen Konjekturen über die angeblich politischen Gründe dieser Verzögerung veranlaßt, die zunächst ohne Anhalt in den thatsächlichen Vorgängen zu sein scheinen. Wenn die Klerikalen ungeduldig wurden, so hatten sie dazu den besonderen Grund, daß man sich den Knalleffekt, den ehemaligen Bischof von Limburg gerade zur Feier seines fünfzigjährigen Priester-Jubiläums an die Spitze seiner Diözese zurückkehren zu lassen, so schön ausgedacht hatte und ungehalten [illegible] die bisherige Nichtpublikation des durch das konservativ-klerikale Kompromiß entstandenen Gesetzes durchaus nicht auffallend; die Vergleichung mit früheren Jahren wird ergeben, daß die Verkündigung vieler neuer Gesetze erst eine Anzahl Wochen nach dem Schluß der betr. Session erfolgte, und auch aus der letzten Landtags-Session sind noch manche andere legislatorische Beschlüsse bisher nicht verkündet, so mehrere Eisenbahngesetze, das Hundesteuergesetz u. a. Es ist allerdings sehr wahrscheinlich, daß die Vereinbarung mit der Kurie über die Begnadigung einiger und die „Resignation“ anderer der abgesetzten Bischöfe noch nicht beendet ist, und daß man in Rom, nach dem Empfang so vieler einseitiger Zugeständnisse des Staates, eine neue Nachgiebigkeit desselben für möglich hält, auch die Wiedereinsetzung des Grafen Ledochowski erlangen zu können glaubt; hat derselbe doch, obgleich er der am stärksten kompromittirte der abgesetzten Bischöfe ist, vor einiger Zeit allen Ernstes den Versuch gemacht, hier der Ansicht Eingang in die offiziellen Kreise zu verschaffen, daß er als Pole, wegen seines Einflusses auf die speziell polnischen Kreise der Provinz Posen, gerade jetzt der rechte Mann für die Regierung sei. Wer weiß, ob die vor einigen Wochen notorisch bekundete Absicht der polnischen Fraktion, für das Monopol zu stimmen, nicht am Ende auch mit solchen Erwägungen zusammenhing. Indeß selbst da, wo man der Regierung ein sehr weites Entgegenkommen gegen die klerikalen Ansprüche zutraut, wird doch nicht an die Wiederzulassung des Grafen Ledochowski geglaubt. Im Uebrigen ist selbstverständlich die Publikation des neuen kirchenpolitischen Gesetzes durchaus nicht abhängig von der vorherigen Erledigung dieser Personenfragen; enthält dasselbe doch auch noch andere Bestimmungen, als die über die Begnadigung der Bischöfe, und kann von der Vollmacht zu dieser doch auch beliebig lange Zeit nach der Publikation Gebrauch gemacht werden. — Betreffs der besonderen Veranstaltung für die Erledigung der beiden Versicherungsgesetze, wovon so viel die Rede ist, wird eine näher auf die Sache eingehende Erörterung erst stattfinden können, wenn wenigstens die zur Gotthardfeier entsandten, hier wohnhaften Mitglieder zurückgekehrt sind. Zu so ungewöhnlichen Maßregeln, wie die Einsetzung einer Zwischen-Kommission nach dem Muster derjenigen über die Justizgesetze oder gar zu einer „parlamentarischen Enquete“, wovon die Rede war, liegt gar kein Grund in dem Inhalt der beiden Entwürfe vor, am wenigsten zu einer Enquete: wer sich überhaupt mit den bezüglichen Fragen beschäftigt hat, ist über die zu berücksichtigenden thatsächlichen Verhältnisse — deren Feststellung doch allein die Aufgabe einer Enquete sein könnte — durchaus nicht im Unklaren. Während einer Session von normaler Dauer könnten die beiden Vorlagen bequem von einer Kommission durchberathen werden. Deshalb fand, als man vor der Vertagung über Pfingsten diese Frage erörterte, für den Fall, daß überhaupt etwas Besonderes geschehen soll, am meisten Anklang der Vor-

schlag, die Session nach der Erledigung des Tabaksmonopols einfach bis zum Herbst zu vertagen; in diesem Falle könnte die sozialpolitische Kommission nach ihrer Bequemlichkeit in der Zwischenzeit zusammentreten und ihre Aufgabe lösen.

Der Ringtheater-Prozeß.

Nach der wiener „Presse". Vierzehnter Verhandlungstag.

Wien, 8. Mai.

Die Verhandlung beginnt mit der Vernehmung des Zeugen Johann Marschner, Hauptmanns der freiwilligen Feuerwehr von Fünf- und Sechshaus. Er hat sich mit der ihm unterstehenden Feuerwehr an der Löscharbeit betheiligt. Zeuge erzählt: Wir nahmen beim Hauptportal Aufstellung, ich ging dann auf der rechtsseitigen Stiege hinauf in das erste Foyer, wo städtische Feuerwehrleute, Wachleute und Zivilpersonen versammelt waren. Plötzlich kam der Befehl, daß Alles zurück müsse. Das Hauptportal wurde dann mit Wachen besetzt und es durfte Niemand mehr hinein. Ich drang dann abermals hinauf, da war die Stiege von Rauch und Hitze frei, es war dies fünfzehn Minuten später. Da hörte ich plötzlich Rufe: Um Gotteswillen, es sind Menschen heroben, nur schnell Wasser herauf! Ich bin schnell hinunter, da kam eben die Währinger Spritze an und ich sagte dem Löschmann, er möge schnell Wasser geben. In diesem Moment wurden die ersten Todten gebracht. Ich hatte dann eine Unterredung mit dem Stadtbauamts-Direktor, der einen Einsturz befürchtete; mir schien die Situation weniger gefährlich. Ich gab meinen Leuten den Auftrag, die städtische Schubleiter zu benützen, um sich zu überzeugen, ob sie im ersten Stock am Balkon Aufstellung nehmen könnten. Dies geschah auch und wir brachten einen Schlauch hinauf. Wir wurden dann von dort zurückgerufen.

Zeuge Karl Skabal, Löschmeister der Filiale Josefstadt, drang durch das Vestibule bis ins Parterre, und zwar in einer Hand den Schlauch haltend, mit der anderen umhertappend. Der Rauch war aber so stark, daß er im Parterre nicht weiter konnte und sich vor Schwäche und Stickluft auf den Boden legen mußte.

Präs.: Wie lange haben Sie gebraucht, um sich aufrichten zu können? — Skabal: Das kann ich nicht angeben. Ich ging dann in den ersten Stock und dann in den zweiten Stock. Zuerst sah ich in einer Ecke drei Todte, darunter eine Dame. Nun leuchtete ich mit dem Flambeau hinauf und was ich da gesehen, habe ich noch nie in meinem Leben gesehen. So viel Todte! Und dann, als ich wieder hinunterkam, glaubte ich, mein Hornist sei todt, so lag er da. Ich hatte kein Wasser und der Rauch wurde immer stärker. Endlich kam ein Wasserstrahl, ich weiß selbst nicht woher, der den Hornisten wieder auf die Beine brachte. Von unten rief Alles; „Heraus! Heraus!" Alles lief hinaus. Herr Präsident — ich bin nicht heraus, ich blieb auf meinen Posten und versuchte um die Leichen herum zu dämpfen.

Präs.: Wie lange haben Sie dort gearbeitet? — Skabal: Bis 7 Uhr früh.

Präs.: Glauben Sie, daß es irgend Jemanden möglich gewesen wäre, früher an den Ort, wo Sie Leichen gefunden haben, zu gelangen? — Skabal: Wenn's Einer ausgehalten hätte in dem Rauch, dann wär' er halt bis hinauf gekommen.

Präs.: Wenn man aber die Fenster eingeschlagen hätte, wäre man früher hineingekommen? — Skabal: Ja natürlich.

Es folgt Zeuge Eduard von Kanal, Löschmeister. Dr. Markbreiter: Glauben Sie, daß, als man die Menschen fand, dieselben schon erstickt waren? — Kanal: Der Rauch war so stark, daß ich selbst wiederholt auf der Stiege mich erbrechen mußte und ich glaube, daß die Leute damals gewiß schon erstickt sein mußten. Ich muß übrigens bemerken, daß ich heute viel mehr sagen kann, als in der Voruntersuchung. Damals hat man uns gedroht und wenn Einer [illegible] gegen [illegible] wehr ausgesagt [illegible] es heute sagen: Der Exerzirmeister, der das Kommando führt, ist Schuld daran, weil er seiner Sache nicht nachkommt.

Präs.: Ist denn auf Sie irgend ein Einfluß genommen worden? Und wer hat das gethan? — Kanal: Der Herr Ingenieur Schuller. Als ich etwas sagen wollte, sagte man: „Das dürfen Sie nicht sagen." (Bewegung.)

Präs.: Ein anderer Einfluß wurde nicht genommen. Was ist's denn mit den Gerüchten über den Rapport an die Feuerwehrleute? — Kanal: Der Exerziermeister Knoch hat einmal gesagt: Durch die Redereien und Schreibereien habt Ihr Euren Rock befleckt. Ich aber sage: Diesen Rock hat der Heer befleckt. Er ist der Hauptschuldige an dem Unglück.

Präs.: Sind Sie übergangen worden durch die Ernennung des Heer? — Kanal (aufgeregt): Natürlich. Man muß sich ja ordentlich schämen auf die Gasse zu gehen, wenn man so lange arbeitet und dann doch nicht Exerziermeister wird.

Präs.: Darum sind Sie also so aufgeregt.

Zeuge Martin Schuk, Löschmeister, erzählt mit wahrer Stentorstimme, die den Vorsitzenden veranlaßt, den Zeugen zu bitten, sich etwas zu mäßigen, daß er von Heer den Auftrag bekommen habe, das Nachbarhaus zu schützen. Die Leute haben ihn empfangen mit dem Ruf: Es sind noch Leute zu retten! Er habe aber dem Befehl Folge leisten müssen. Ob Heer den Ruf: „Es sind Menschen zu retten", vernommen, wisse er nicht. Bei uns haben Gerüchte zirkulirt, man weiß nicht woher, daß Derjenige, der eine abfällige Aussage über Vorgesetzte, Diensteinrichtungen, Instruktionen 2c. abgiebt, des Dienstes enthoben oder entlassen wird, jedenfalls keine Karriere in der Feuerwehr mehr haben wird.

Präs.: Wer hat das gesagt? — Schuk: Das ist besprochen worden.

Präs.: Aber ein Vorgesetzter hat es Ihnen nicht gesagt? — Schuk: Ich bitte . . .

Präs.: So äußern Sie sich doch. — Schuk: Mein Kollege Parer weiß etwas Bestimmteres; er hat's mir gesagt.

Präs.: Was hat also der gesagt? — Schuk: Ein Glück für Den, der keine ungünstige Aussage macht.

Präs. (zu Parer): Haben Sie das gesagt? — Parer: Jawohl. Ein Zimmerkollege hat's mir gesagt.

Präs.: Es scheint, daß auch bei der Feuerwehr die Neigung vorherrscht, die sonst nur unter älteren Repräsentanten des anderen Geschlechtes vorzukommen pflegt!

Zeuge Albert Schuller, Kommandant der Feuerwehr und Ingenieur: Beim Ausbruch des Brandes bin ich zum Theater geeilt, obgleich ich an diesem Tage vollständig dienstfrei war. In der Heßgasse traf ich beiläufig fünf Minuten vor halb 8 Uhr ein. Der Erste, den ich traf, war Exerzirmeister Heer. Ich fragte ihn, ob Menschen im Theater seien. Er antwortete mir: „Herr Kommandant, ich melde gehorsamst, Alles was lebt, ist gerettet." Im Hause wurde mir in Folge des Rauches so übel, daß ich mich erbrechen mußte. Ich kam dann auf den Balkon und ging später wieder zurück. In der Heßgasse traf ich den Baudirektor Arnberger, welcher mir den Auftrag ertheilte, auf dem Platze zu bleiben und die Aufstellung der Spritzen zu bewachen, was um so nothwendiger war, als dann eine ganze Reihe von freiwilligen Feuerwehren eintrafen. Später wurde an mich von einem Zivilisten die Frage gerichtet, ob ich wisse, daß schon viele Todte herabgetragen seien. Ich war ganz entsetzt über diese Frage, ging zur Polizei und sah dort die vielen Todten. Bis dahin hatte ich keine Ahnung davon.

Zeuge giebt über Befragen des Dr. Fialla Aufschluß über die Ernennung Heer's zum Exerzirmeister. Zeuge sagt: Ich weiß, daß Heer deshalb angefeindet wird; ich bedaure den Mann sehr, daß man ihn dies zum Vorwurf macht. Er bewarb sich um seine Wiederversetzung zur Feuerwehr, ich rieth ihm davon ab und sagte: Sie werden sich damit nichts Gutes anthun, die Verhältnisse haben sich geändert. Trotzdem wollte er wieder eintreten und ich befürwortete ihn. Zeuge belobt die Thätigkeit Heer's bei der Feuerwehr; derselbe habe stets für einen tüchtigen Feuerwehrmann gegolten. Zeuge betont, wie peinlich es ihm ist, nach einer zwanzigjährigen Dienstzeit das Institut der Feuerwehr solchen Angriffen ausgesetzt zu sehen. Ich habe gewußt, daß solche Fragen an mich herantreten. (Mit bewegter Stimme): Es ist, meine Herren, für mich ein furchtbar peinliches Gefühl, daß wir in der ganzen Welt so mißkreditirt dastehen; das macht mir mein Herz krank und mein Haar grau. Meine Herren, Sie wissen nicht, was wir gearbeitet haben, was wir für Rettungsmaterial im Laufe der Jahre beschafft. Man sagte, wir haben nur ein Sprungtuch. In der ganzen Welt hatte man kein Sprungtuch. Von allen Seiten kommen uns jetzt Anfragen zu, wie ein Sprungtuch aussieht.

Staatsanwalt: Haben Sie irgend einen Einfluß auf die Feuerlöschkommission oder auf Andere genommen nach dem Brande? — Schuller: Ich habe den Leuten gesagt: Bei Gericht kann Jeder aussagen was er will.

(Fortsetzung folgt.)

Locales und Provinzielles.

Posen, 25. Mai.

r. **Die posener Schützengilde** hielt am 22. d. M. im Schützenhause ihre ordentliche Generalversammlung unter Leitung des zweiten Vorsitzenden, Herrn Kaminski, ab. Aus dem zur Verlesung gebrachten Kassenbericht geht hervor, daß im vergangenen Jahre die Einnahmen 4932, die Ausgaben 4995 M. betrugen; die Anzahl der Mitglieder beläuft sich gegenwärtig auf 183. Nach Ertheilung der Decharge an den Schatzmeister der Gilde, Hotelier Grätz, wurde der Etat pro 1882 in Einnahme und Ausgabe auf ca. 5000 M. festgesetzt. Da die in der vorjährigen Generalversammlung beschlossene Abänderung des seit dem Jahre 1826 bestehenden Statuts aus formalen Gründen von der königl. Regierung nicht bestätigt worden war, so beschloß die Versammlung das Statut in der von der königl. Regierung vorgeschlagenen Fassung abzuändern. Es wurde ferner beschlossen, die bisherige Uniform der Schützengilde, in welcher die Farben Grün und Roth vorwogen, in folgender Weise abzuändern: dunkelgrüne Joppe mit Aufschlägen und Mantelkragen, vorn mit 2 Reihen Emailleknöpfen, an jeder Seite des Kragens eine metallene Eichel mit zwei Blättern, dunkelgraue oder weiße Beinkleider; grauer Hut mit Reiher-Feder; Hirschfänger, resp. bei dem Kommandeur, den Offizieren und Feldwebeln Degen. Es ist dies also die von fast allen deutschen Schützengilden und Verbrüderungen in neuerer Zeit angenommene Kleidung. Statt dieses Anzuges können bei festlichen Gelegenheiten auch, wie bisher, ein schwarzer Frack, schwarze Beinkleider, schwarzer Zylinder, weiße Weste und weiße Handschuhe, und ein schwarz-roth-weißes Band mit dem posener Stadtwappen in Silber getragen werden. Ferner wurde beschlossen, die Anzahl der Schießstände von bisher 2 auf 4 zu vermehren. In einem zur Verlesung gebrachten Schreiben zeigte der bisherige erste Vorsitzende, Herr Mischke, an, daß er aus Gesundheits-Rücksichten sein Amt niederlege.

Aus dem Gerichtssaal.

△ **Posen,** 19. Mai. [Schwurgericht. Verbrechen wider die §§ 218 und 219 des St.-G.-B.; Mord.] Heute wurde, nachdem die Sache unter Ausschluß der Oeffentlichkeit verhandelt war, die Magd Petronella Woytkowiak aus Potsdam und die Magd Marianna Cyberska von hier von der Anklage aus § 218 des St.-G.-B. bezw. von der Anklage wegen Theilnahme an einem Verbrechen gegen diesen § freigesprochen; dagegen wurden die Mägde Constantia Szylderowicz und Wilhelmine Berger von [illegible] wegen [illegible] zu einem Jahre bezw. zu 9 Monaten Gefängniß und die Konzipientenfrau Pelagia Kretzig von hier wegen Anwendung und Beibringung der Mittel zu jenem Verbrechen in 3 Fällen und zwar in 2 von diesen Fällen gegen Entgelt zu sechs Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Sodann wurde gegen die des Mordes angeklagte Tagelöhnerfrau Juliane Cieslik aus Roscinno verhandelt. Sie soll am 5. März d. J. ihren ehelichen, am 8. August 1881 geborenen Sohn Joseph im Wlokno'er See vorsätzlich und mit Ueberlegung ertränkt haben. Am 9. März dieses Jahres wurde die vollständig entkleidete Leiche des Joseph Cieslak im Wlokno'er See aufgefunden und am 12. März durch Sektion festgestellt, daß derselbe den durch Ertränken herbeigeführten Erstickungstod gestorben war. Schon am 10. war die Angeklagte verhaftet und ihr die Leiche des gefundenen Kindes vorgelegt worden. Sie hatte die Leiche als die ihres Sohnes Joseph rekognoszirt und eingeräumt, denselben ertränkt zu haben. Auch in der heutigen Verhandlung war sie in vollem Umfange geständig. Sie machte etwa folgende Angaben: Ich diente seit dem 1. Januar d. J. auf dem Gute Roscinno als Leuteköchin, während ich meinen Sohn Joseph auswärts in Pflege gegeben hatte. Ich allein mußte denselben unterhalten, weil mein Mann seit 1—2 Jahren vagabondirt. Als meine gnädige Frau von meinem Kinde hörte, sagte sie, ich solle das Kind zu mir nehmen, da ich es dann billiger erhalten könne. Ich that dies, sah jedoch bald ein, daß ich das Kind nicht bei mir halten konnte und brachte es deswegen zu einer Arbeiterfrau nach Schocken in Pflege. Nach etwa 14 Tagen wurde mir durch den Milchjungen mein Kind wieder nach Roscinno gebracht. Ich bat deshalb eine Komornikfrau im Dorfe, das Kind in Pflege zu nehmen. Allein auch diese brachte es mir zurück, weil ihr der Inspektor mit Dienstentlassung gedroht hätte, wenn sie das Kind länger behielte. In Folge dessen begab ich mich wieder nach Schocken zu der erwähnten Arbeiterfrau und ließ bei ihr mein Kind in Pflege. Am 4. März wurde ich, weil ich mir etwas Spiritus genommen hatte, vom Inspektor aus dem Dienste gejagt, nachdem mich derselbe vorher auf's Gröblichste mißhandelt hatte. Am anderen Morgen ging ich nach Roscinno zurück, um mein Arbeitsbuch und 1 Thlr. Reisegeld zu erbitten. Das Arbeitsbuch erhielt ich auch, dagegen wollte mir der Inspektor 1 Thlr. Reisegeld nicht bewilligen, drohte mir vielmehr mit Prügel. Ich begab mich darauf nach Schocken, holte mein Kind ab, um es nach Owinsk zu meiner Mutter zu bringen. Unterwegs, als ich in die Nähe des Wlokno'er Sees gekommen war, faßte mich, da ich von allen Mitteln entblößt war und nicht weiter konnte, Verzweiflung. Eine innere Stimme rieth mir, das Kind ins Wasser zu werfen, da ich sonst selbst noch hineinspringen müßte. Ich entkleidete dann das Kind, weil ich die Kleider zum Ausflicken der Kleider meines älteren Kindes brauchen wollte und warf dann dasselbe nakt ins Wasser. Es schrie nicht, mochte jedoch gegen 5 Minuten im Wasser gezappelt haben, bis es todt und bewegungslos war. Diese Erzählung der Angeklagten wurde in den wesentlichen Punkten durch die Beweisaufnahme bestätigt. Namentlich gab auch der erwähnte Inspektor zu, daß er der Komornikfrau in Roscinno, bei der die Angeklagte das Kind eine Zeitlang in Pflege gegeben hatte, seine Unzufriedenheit darüber kundgegeben habe, daß dieselbe den Sohn der Angeklagten bei sich aufgenommen. Die Arbeiterfrau in Schocken, bei der der Sohn der Angeklagten auch eine Zeitlang in Pflege gewesen war, bekundete namentlich, daß die Angeklagte, als sie zum zweiten Male mit dem Kinde zu ihr gekommen und um dessen Wiederaufnahme gebeten, zu ihr geäußert habe, sie könne das Kind ertränken, tödten, da die Angeklagte es auf keinen Fall fortnehmen würde. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft, der Erste Staatsanwalt Müller beantragte, die Angeklagte des Mordes für schuldig zu erklären. Der Vertheidiger, Rechtsanwalt Fahle suchte darzuthun, daß die Angeklagte im Affekt gehandelt habe und deshalb nur des Todtschlages schuldig sei. Die Geschworenen sprachen die Angeklagte des Todtschlages schuldig. Der Gerichtshof verurtheilte sie zu zehn Jahren Zuchthaus und zum Verluste der bürgerlichen Ehrenrechte auf einen gleichen Zeitraum.

Staats- und Volkswirthschaft.

** **Braunschweigische 20 Thlr.-Loose de 1868.** 50. Gewinnziehung am 1. Mai 1882 zu den am 1. März 1882 gezogenen Serien. Auszahlung vom 31. Juli 1882 ab bei der Herzoglichen Haupt-Finanz-Kasse zu Braunschweig, der Bank für Handel und Industrie zu Berlin, Darmstadt und deren Filiale zu Frankfurt a. M., Cohn, Bürgers u. Co. zu Berlin, Eduard Frege u. Co. zu Hamburg, der Württembergischen Bankanstalt vorm. Pflaum u. Co. zu Stuttgart, Dutschka u. Co. zu Wien und Ephraim Meyer u. Sohn zu Hannover.

Gezogene Serien: Ser. 299 536 699 943 962 1044 1267 1387 1524 2182 2377 2379 2887 3371 3645 4134 4148 4315 4362 5001 5018 5472 5656 6466 6702 6799 7134 7447 7699 7805 8037 8528 8971 9160 9198 9480.

Gewinne: à 150,000 M. Ser. 8037 No. 27. — a 12,000 M. Ser. 962 No. 11. — a 7500 M. Ser. 3371 No. 37. — a 3600 M. Ser. 6702 No. 49.

à 300 M. Ser. 1524 No. 31, Ser. 2377 No. 20, Ser. 2379 No. 37, Ser. 4148 No. 10 17, Ser. 4362 No. 12, Ser. 6466 No. 23, Ser. 7134 No. 44, Ser. 8037 No. 36, Ser. 9480 No. 15.

à 180 M. Ser. 962 No. 39, Ser. 4362 No. 7, Ser. 5472 No. 11, Ser. 6799 No. 14, Ser. 9160 No. 28, Ser. 9198 Nr. 33. Die übrigen Nummern obiger Serien erhalten je 69 M.

Vermischtes.

* **London,** 24. Mai. Bei dem heutigen Rennen in Epsom um den Derby-Preis war Shotover erstes, Quickline zweites, Sachem drittes Pferd.

V. **Lebenskraft von Schafen.** Als ein Beweis, welch' zähe Lebenskraft den Schafen innewohnt, dient nachstehende Thatsache: Dem Verwalter der im Forst Mielno belegenen Dampfschneidemühle fehlten am 2. September v. J. 2 Schafe, und waren diese auch trotz eifrigsten Suchens nicht zu finden, so daß allgemein angenommen wurde, dieselben seien gestohlen worden. Als der Verwalter am 18. September aus einem Schuppen Bretter verkaufte, wurden dort die beiden Thiere zwischen Brettern eingeklemmt, vorgefunden, wo sie demnach volle 16 Tage ohne Futter und Wasser zugebracht hatten. Den ganz entkräfteten Thieren wurde anfänglich warme Kuhmilch gereicht, später Mohrrüben und Hafer, was sie mit großer Gier zu sich aufnahmen. Am zweiten Tage verschmähten sie jede Art Futter, jedoch später fraßen sie wiederum recht tüchtig und hatten sich in kurzer Zeit wieder vollständig erholt.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 24. Mai. S. M. Kanonenboot „Iltis", 4 Geschütze, Kommandant Korv.-Kpt. Klausa, ist am 12. April c. in Hongkong, S. M. Kanonenboot „Wolf", 4 Geschütze, Kommandant Kor.-Kpt. Strauch, am 21. März c. in Tientsin eingetroffen. — S. M. S. „Hertha", 19 Geschütze, Kommandant Kapitän zur See v. Kall, hat am 15. April c., von Hongkong aus, die Heimreise angetreten.

Breslau, 24. Mai. Der Weihbischof Gleich ist zum Generalvikar ernannt worden. — Der Fürstbischof veröffentlicht in der „Schlesischen Volkszeitung" eine Danksagung für den ihm bereiteten festlichen Empfang.

München, 24. Mai. Der Landtagsabgeordnete und frühere Reichstagsabgeordnete Karl Heinrich Schmidt, Rath am obersten Gerichtshofe, ist gestorben.

Augsburg, 24. Mai. Der „Augsburger Postzeitung" zufolge haben etwa 600 Weber der „Augsburger Mechanischen Spinnerei und Weberei" in Folge einer Lohnreduktion die Arbeit eingestellt.

Stuttgart, 24. Mai. Der Landtag ist heute zu einer kurzen Session zusammengetreten. — Wie der „Schwäbische Merkur vernimmt, ist der Bischof Hefele von Rottenburg mit der Konsekration des Erzbischofs Orbin von Freiburg beauftragt worden.

Wien, 24. Mai. Offiziell wird aus Mostar gemeldet: Am 23. Mai Vormittags hat ein vierstündiges Gefecht einer detachirten Truppenabtheilung bei Hanzienye mit etwa 100 Insurgenten stattgefunden, welche, nachdem sie auch in die rechte Flanke gefaßt worden, mit einem Verluste von mindestens 12 Todten in die Flucht geschlagen wurden. Verlust der Truppen ein Leichtverwundeter.

Wien, 24. Mai. Das Abgeordnetenhaus verwarf heute bei Berathung des Zolltarifs mit 164 gegen 150 Stimmen den von dem Abgeordnetenhause seiner Zeit beschlossenen, vom Herrenhause abgelehnten Antrag Hallwich's in betreff der Getreidebegünstigungen und trat der mit der Regierungsvorlage identischen Fassung des Herrenhauses bei.

Der Gesetzentwurf betreffend die Regulirung der Donau in Ober-Oesterreich wurde gleichfalls angenommen.

Wien, 24. Mai. Das Herrenhaus lehnte bei Berathung der Novelle zur Reichsraths-Wahlordnung in namentlicher Abstimmung mit 68 gegen 53 Stimmen den Antrag der Minorität des Ausschusses auf Uebergang zur Tagesordnung ab und ging in die Spezialdebatte ein.

Wien, 24. Mai. Der „Neuen freien Presse" wird aus Ragusa gemeldet: Die Insurgenten der Crivoscie, sowie diejenigen von Ledenice und Ubli sind aus allen ihren Schlupfwinkeln durch die streifenden Truppen vertrieben und gezwungen worden, das montenegrinische Gebiet zu übertreten. Die in sehr verwahrlostem Zustande sich befindenden Insurgenten sind von den montenegrinischen Kordontruppen nach einigem Sträuben entwaffnet und in der Nähe von Grahovo internirt worden.

Wien, 24. Mai. „Der „Neuen freien Presse" zufolge hat der Finanzminister nunmehr der Kreditanstalt auch die Tilgungsrente zum kommissionsweisen Verkaufe übergeben. In diesem Jahre sind auf Grund des Finanzgesetzes 414,293 Fl. effektiv durch eine Emission von Silberrente und 10,861,882 Florin effektiv durch eine $4^{1}/_{5}$ prozentige Notenrente zu beschaffen.

Rom, 24. Mai. Die Kammer der Deputirten nahm den einzigen Artikel des Gesetzentwurfs an, welcher die Regierung ermächtigt, die Handels- und Schifffahrts-Verträge mit Belgien, England, Deutschland, der Schweiz und Spanien, und zwar nicht über den 30. Juni 1883 hinaus, zu verlängern. Auch die beiden hierauf bezüglichen, gestern gemeldeten Tagesordnungen wurden angenommen.

Paris, 24. Mai. Der Konseilpräsident und Minister des Aeußern, Freycinet, muß wegen einer sehr schmerzhaften Backengeschwulst das Bett hüten; der heutige Empfang des diplomatischen Korps ist daher abbestellt.

Nachrichten aus London zufolge sind die Beziehungen der Mächte hinsichtlich der egyptischen Angelegenheiten nach wie vor ausgezeichnete und dürften England und Frankreich, im Falle die englisch-französische Flottendemonstration sich als unwirksam erweisen sollte, die Entscheidung über die weiterhin zu ergreifenden Mittel zur Wiederherstellung der Ordnung und Sicherheit in Egypten, den Mächten unterbreiten.

London, 24. Mai. [Unterhaus.] Bourke zeigt an, daß er morgen anfragen werde, ob Sir Charles Dilke an seiner Mittheilung in voriger Woche festhalte, daß die Pforte die Maßregeln der Westmächte billige; er spricht zugleich die Hoffnung aus, Dilke werde dann gleichzeitig so umfassende Mittheilung wie möglich über die Lage machen.

Die Debatte über die irische Zwangsbill wird fortgesetzt.

London, 24. Mai. [Unterhaus.] Gladstone unterzog in glänzender, zum Theil leidenschaftlicher Rede, welche wiederholt von lautem Beifall unterbrochen wurde, die Weigerung Dillons, die Gewaltsamkeiten zu verdammen, so lange die Regierung nicht die Exmissionen verdamme, einer scharfen Beurtheilung. Dillon verlangte, daß die Regierung die Zwangsbill aufgebe; er sagte, dann werde die Landliga auf legaler Agitation und Aktion basiren. Aber, welches Recht hat irgend Jemand, anzunehmen, daß die Landliga auf anderer Basis agiren darf? Gladstone ersucht das Haus, die Debatte nicht in die Länge zu ziehen, denn, wer diese Bill verhindere, verhindere auch andere wichtige Vorlagen, darunter die Bill wegen der Pachtrückstände.

Petersburg, 24. Mai. In dem Prozeß gegen den früheren Generalstabsdoktor der Flotte Geheimrath Busch und die Beamten seines Ressorts Andrejew und Parfenow wegen Erpressungen und verschiedener anderer Vergehen im Dienst wurden Busch und Andrejew unter Entziehung ihrer Standes- und Dienstrechte, des Adels und der Orden zur Verbannung auf Ansiedelung ersterer nach Tomsk auf 1 Jahr, letzterer nach Archangelsk auf 4 Jahre verurtheilt. Gegen Parfenow wurde auf Dienstentlassung und eine Geldstrafe von 200 Rubel erkannt. Die Veröffentlichung des Urtheils in endgiltiger Form findet am 31. d. statt.

Konstantinopel, 24. Mai. Frankreich und England haben ihre Ansichten über die neueste Forderung der Pforte wegen der Zurückberufung der Geschwader ausgetauscht und dem Marquis v. Noailles resp. dem Lord Dufferin hierauf bezügliche identische Noten zugehen lassen. Diese haben daraufhin der Pforte erklärt, daß die Geschwader die egyptischen Gewässer sofort verlassen würden, sobald die normale Lage wiederhergestellt sei. Frankreich und England wünschten lebhafter noch als die Pforte, der Schiffsdemonstration keine weitere Ausdehnung zu geben, würden gern so bald als möglich die Schiffe zurückziehen, wären aber einig in dem Wunsche, einen normalen, Dauer verbürgenden Zustand der Dinge in Egypten sicherzustellen.

Bukarest, 24. Mai. Die Kammer der Deputirten nahm mit 60 gegen 5 Stimmen die Gesetzvorlage an, wonach die Regierung ermächtigt wird, die Gesellschaft der rumänischen Eisenbahnen zu liquidiren und den Sitz der Gesellschaft nach Bukarest zu verlegen.

Verantwortlicher Redakteur: H. Bauer in Posen. — Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Wetterbericht vom 24. Mai, 8 Uhr Morgens.

Ort.	Barom. a. 0 Gr. nachd. Meeresniv. reduz. in mm.	Wind.		Wetter.	Temp. i. Celf. Grad
Mullaghmore	741	W	2	Regen	11
Aberdeen	743	SSO	1	Dunst	9
Christiansund	750	O	3	heiter	13
Kopenhagen	751	SSW	2	bedeckt	13
Stockholm	753	S	2	wolkenlos	18
Haparanda	750	S	2	bedeckt	5
Petersburg	—				
Moskau	760	S	1	halb bedeckt	18
Cork, Queenst.	743	WSW	4	Regen 1)	11
Brest	749	SW	3	halb bedeckt 2)	12
Helder	751	SSW	3	wolkenlos	13
Sylt	751	SW	4	wolkig 3)	12
Hamburg	745	SW	3	halb bedeckt 4)	15
Swinemünde	753	S	3	wolkig 5)	17
Neufahrwasser	755	SSO	3	wolkig 6)	19
Memel	755	S	3	wolkig 7)	18
Paris	754	S	2	heiter	12
Münster	754	SW	3	heiter 8)	14
Karlsruhe	756	SSO	2	wolkig 9)	14
Wiesbaden	756	W	1	wolkenlos	13
München	758	still		bedeckt	13
Leipzig	756	SW	4	wolkig 10)	16
Berlin	754	SW	2	bedeckt 11)	16
Wien	756	W	3	wolkenlos	18
Breslau	756	W	2	heiter 12)	18
Ile d'Aix	754	W	4	wolkig	15
Nizza	—				
Triest	758	still		bedeckt	20

1) Seegang mäßig. 2) Seegang hoch. 3) Nachm. schweres Gewitter. 4) Nachm. Donner, Abends Regen. 5) Nachts Gewitter. 6) Abends Gewitter. 7) Nachts Regen. 8) Gestern Gewitter. 9) Nachmittags Gewitter mit Regen und Schloßen. 10) Abends Gewitter. 11) Abends Donner. 12) Abends Wetterleuchten.

Skala für die Windstärke:

1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Anmerkung: Die Stationen sind in 4 Gruppen geordnet: 1. Nordeuropa, 2. Küstenzone von Irland bis Ostpreußen, 3. Mittel-Europa südlich dieser Zone, 4. Südeuropa. — Innerhalb jeder Gruppe ist die Richtung von West nach Ost eingehalten.

Uebersicht der Witterung.

Unter dem Einflusse einer ziemlich tiefen Depression bei den Hebriden sind über der Nordhälfte Zentral-Europas schwache bis frische südwestliche Winde vorherrschend geworden, während im Süden vielfach Windstillen herrschen. Das Wetter ist über den britischen Inseln regnerisch, über Zentral-Europa noch vielfach heiter und meist trocken. Am gestrigen Nachmittage traten in Deutschland fast allenthalben Gewitter, vielfach von heftigen Niederschlägen begleitet auf. Zu Neufahrwasser fielen 44, zu Wilheimshaven 21, auf Sylt 20 Mm. Regen.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Mai.

Datum Stunde	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm. 82 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Celf. Grad.
24. Nachm. 2	748,4	NW mäßig	trübe	+23,1
24. Abnds. 10	748,4	NW schwach	trübe	+15,4
25. Morgs. 6	748,5	NW schwach	bedeckt	+15,1

Am 24. Wärme-Maximum + 21°8 Celf.
" " Wärme-Minimum + 13°7 "

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 24. Mai Morgens 0,72 Meter.
" " 24. " Mittags 0,72 "
" " 25 " Morgens 0,68 "

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 24. Mai. (Schluß-Course.) Still. Galizier lebhaft und steigend, Russen matt.

Lond. Wechsel 20,45. Pariser do. 81,22. Wiener do. 170,60. K.-M. St.-A. —. Rheinische do. —. Hess. Ludwigsb. 104¼. K.-M.-Pr.-Anth. 129, Reichsanl. 102½. Reichsbank 149½. Darmstb. 162½. Meininger B. 96. Oest.-ung. Bk. 701 50. Kreditaktien 292¾ Silberrente 65⅝. Papierrente 65. Goldrente 80⅝ Ung. Goldrente 76. 1860er Loose 123½. 1864er Loose 334 00. Ung. Staatsl. 229,00. do. Ostb.-Obl. II. 94⅞ Böhm. Westbahn 264¾ Elisabethb. —. Nordwestbahn 178. Galizier 272. Franzosen 285 Lombarden 126. Italiener 90¼. 1877er Russen 85⅞. 1880er Russen 70$\frac{5}{16}$ à 69⅞. II. Orientanl. 56$\frac{13}{16}$ à 56½. Zentr.-Pacific 113½. Diskonto-Kommandit —. III. Orientanl. 57⅝ à 57⅜. Wiener Bankverein 100⅝, ungarische Papierrente —. Buschtiebrader —. Oberschlesische —.

5proz. österr. Papierrente 78¾. Dux-Bodenbacher —. Nationalbank für Deutschland 105. Egypter 73⅜. Schweizer Centralbahn ——, Gotthardbahn —.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 292¾, Franzosen 285½, Galizier 271¾, Lombarden 126, II. Orientanl. —, III. Orientanl. —, österr. Goldrente —. Egypter 72$\frac{13}{16}$.

Frankfurt a. M., 24. Mai. Effekten-Sozietät. Kreditaktien 292⅞, Franzosen 284½, Lombarden 126, Galizier 271⅞, österreich. Goldrente —, ungarische Goldrente 76, II. Orientanleihe —, österr. Silberrente —, Egypter —, III. Orientanl. —, 1880er Russen —,—, Wiener Bankverein —, 1860er Loose —, Diskonto-Kommandit —. Ruhig.

Wien, 24. Mai. (Schluß-Course.) Geschäftslos und schwankend. Egyptische Nachrichten drückten. Spekulationspapiere und Renten schwach, Galizier lebhaft und steigend.

Papierrente 76,45 Silberrente 77,10. Oesterr. Goldrente 94,20, 6-proz. ungarische Goldrente 119,85. 4-proz. ung. Goldrente 89,15. 5-proz. ung. Papierrente 86,90. 1854er Loose 119,70. 1860er Loose 130,70. 1864er Loose 174,20. Kreditloose 176,70 Ungar. Prämienl. 118 50 Kreditaktien 343,80. Franzosen 335,00. Lombarden 143,00. Galizier 319,25. Kasch.-Oderb. 149,70 Pardubitzer 151,50. Nordwestbahn 209,00. Elisabethbahn 211,70. Nordbahn 2720,00. Oesterreich. ungar. Bank —,—. Türk. Loose —,—. Unionbank 126,90. Anglo-Austr. 126,75 Wiener Bankverein 117,00. Ungar. Kredit 338,75, Deutsche Plätze 58,55. Londoner Wechsel 119,90. Pariser do. 47,60. Amsterdamer do. 99,50. Napoleons 9,50 Dukaten 5,63 Silber 100,00. Marknoten 58,57½ Russische Banknoten 1,21. Lemberg-Czernowitz —,—. Kronpr.-Rudolf 170,50. Franz-Josef —,—. Dux-Bodenbach —,—. Böhm. Westbahn —. Buschthierader Bahn —,—. Tramway —,—.

4½prozent. ungar. Bodenkredit-Pfandbriefe —, Elbthal 225,00, 5proz. österr. Papierrente 92,50, ungar. Goldrente —, Buschtierader B. —,—. Ung. Präml. 118,50. Eskompte —,—.

Paris, 24. Mai. (Schluß-Course.) Träge.

3proz. amortisirb. Rente 83,90. 3proz. Rente 83,77½, Anleihe de 1872 116,80, Italien. 5proz. Rente 90,60, Oesterr. Goldrente —, 6pr. ungar. Goldrente —,—, 4proz. ungar. Goldrente —, 5proz. Russen de 1877 —. Franzosen 707,50, Lomb. Eisenbahn-Aktien 310,00, Lomb. Prioritäten 289,00, Türken de 1865 13,45, Türkenloose 59,25. III. Orientanleihe —.

Credit mobilier 565,00, Spanier exter. 28$\frac{3}{16}$, do. inter. —, Suezkanal-Aktien 2800,00, Banque ottomane 822 00, Union gen. —, Credit foncier 1535,00, Egypter 359,00, Banque de Paris 1215,00, Banque d'escompte 585,00, Banque hypothecaire —. Londoner Wechsel 25,16½, 5proz. Rumänische Anleihe —,—.

Paris, 24. Mai. Boulevard-Verkehr. 3prozent. Rente 84,02½, Anleihe von 1872 117,05, Italiener 90,72½, österr. Goldrente —,—, Türken 13,50, Türkenloose 59,75, Spanier inter. ——, do. exter. 28¼, ungar. Goldrente —,—, Egypter 363 00, 3proc. Rente —,—, 1877er Russen —,—, Franzosen —,—. Lombarden —,—. Steigend.

London, 24. Mai. Consols 102$\frac{7}{16}$, Italien. 5prozent. Rente 89⅞, Lombard. 12½, 3proz. Lombarden alte 11⅜, 3proz. do. neue 11¼, 5proz. Russen de 1871 84. 5proz. Russen de 1872 83½, 5proz. Russen de 1873 85½, 5proz. Türken de 1865 13¼, 3½proz. fundirte Amerikaner 103½, Oesterr. Silberrente 65¾, do. Papierrente —. Ungarische Goldrente 75½, Oesterr. Goldrente 79½, Spanier 28⅛. Egypter 71⅜. 4proz. preuß. Consols —. 4proz. bair. Anleihe —. Träge, Russen weichend.

Platzdiscont 2⅛ pCt. Silber —.

Aus der Bank flossen heute 19,000 Pfd. Sterl.

Florenz, 24. Mai. 5pCt. Italien. Rente 92,88, Gold 20,59.

Petersburg, 24. Mai. Wechsel auf London 24⅜, II. Orient-Anleihe 89⅞. III. Orientanleihe 90.

Newyork, 23. Mai. (Schlußkurse.) Wechsel auf Berlin 95⅜, Wechsel auf London 4,86¾, Cable Transfers 4,90½, Wechsel auf Paris 5,14⅜, 3½proz. fundirte Anleihe 101⅜, 4prozentige fundirte Anleihe von 1877 120⅞, Erie-Bahn 35¾, Zentral-Pacific 117, Newyork Zentralbahn 127⅜, Chicago-Eisenbahn 143.

Geld leicht, für Regierungssicherheiten 2, für andere Sicherheiten ebenfalls 2 Prozent.

Produkten-Kurse.

Köln, 24. Mai. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loco 24,50, fremder loco 23,00, pr. Mai 22,90, Juli 21,80, per November 20,40, Roggen loco 19,50, pr. Mai 15,30, per Juli 14,70, November 14,50. Hafer loco 16,50. Rüböl loco 30,50, pr. Mai 30,20, Oktober 28,70.

Hamburg, 24. Mai. (Getreidemarkt.) Weizen loco unveränd., auf Termine ruhig. Roggen loco unveränd., auf Termine ruhig. Weizen per Juli-Aug. 206,00 Br., 205,00 Gd., per Sept.-Okt. 202,00 Br., 201,00 Gd. Roggen per Juli-Aug. 140,00 Br., 139,00 Gd., per Sept.-Okt. 139,00 Br., 138,00 Gd. Hafer u. Gerste unveränd. Rüböl still, loco 57,00, per Mai 57,50. Spiritus still, per Mai 37 Br., per Juli-Aug. 37¾ Br., per Aug.-Sept. 38½ Br., per Sept.-Okt. 39 Br. — Kaffee fest, Umsatz 4000 Sack. — Petroleum still, Standard white loco 7,25 Br., 7,20 Gd., per Mai 7,20 Gd., per August-Dezember 7,75 Gd. — Wetter: Schön.

Bremen, 24. Mai. Petroleum. (Schlußbericht.) Ruhig. Standard white loco 7,15 Br., per Juni 7,20 Br., pr. Juli 7,30 Br., per August 7,45 Br., — bez. per September-Dezember 7,75 Br.

Wien, 24. Mai. (Getreidemarkt.) Weizen pr. Mai-Juni 11,75 G., 11,80 Br., per Herbst 10,92 G., 10,97 Br. Hafer pr. Mai-Juni 7,85 Gd., 7,90 Br. Mais pr. Mai-Juni 7,60 Gd., 7,65 Br.

Pest, 24. Mai. Produktenmarkt. Weizen loco angenehmer, auf Termine schwankend, pr. Frühjahr —,— Br., pr. Herbst 10,65 Gd., 10,68 Br. — Hafer pr. Herbst 6,53 Gd., 6,57 Br. — Mais pr. Mai-Juni 7,30 Br., 7,35 Gd. — Kohlraps pr. August-September 13¼. — Wetter: Trübe.

Paris, 24. Mai. Produktenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Mai 30,25, per Juni 29,90, per Juli-August 28,60, per Sept.-Dezbr. 27,30. Roggen ruhig, per Mai 19,25, per Sept.-Dezbr. 18,50. — Mehl 9 Marques ruhig, per Mai 62,80, per Juni 62,80, per Juli-August 62,10, per Sept.-Dezbr. 58,60. — Rüböl ruhig, per Mai 69,00, per Juni 69,50, per Juli-August 70,50, September-Dezember 73,00. Spiritus ruhig, per Mai 61,00, per Juni 60,50, per Juli-August 60,25, per September-Dezember 56,75. — Wetter: Schön.

Paris, 24. Mai. Rohzucker 88° loco ruh., 60,75 a 61,00. Weißer Zucker ruh., Nr. 3 pr. 100 Kilogr. per Mai 67,75, pr. Juni 68,25, per Juli-August 68,80, per Okt.-Jan. 63,60.

Amsterdam, 24. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine niedriger, pr. Mai —, pr. November 287. Roggen loco und auf Termine unverändert, pr. Mai 174, Oktober 171. Raps per Frühjahr —, per Herbst 345 Fl. Rüböl loko 32½, per Herbst 31¾.

Antwerpen, 23. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen flau. Hafer vernachlässigt. Gerste ruhig.

Antwerpen, 24. Mai. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 18 bez. und Br., per Juni 18 Br., per September 19 Br., per Sept.-Dezember 19 bez., 19¼ Br. Weichend.

London, 24. Mai. Getreidemarkt. (Anfangsbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 33,800, Gerste 22,900, Hafer 67,700 Qrts.

Weißer Weizen und Hafer billiger, Mehl weichend. Andere Getreidearten ruhig, stetig.

London, 24. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letzten Montag: Weizen 33,830, Gerste 22,890, Hafer 67,660 Qrts.

Sämmtliche Getreidearten träge, weißer Weizen ½ sh. billiger, Mais und Gerste ruhig, stetig, Hafer billiger, Mehl weichend. Angekommene Weizenladungen träge. Ankünfte zunehmend.

London, 24. Mai. Havannazucker Nr. 12 24½. Ruhig.

London, 24. Mai. An der Küste angeboten 17 Weizenladungen. — Wetter: Veränderlich.

London, 24. Mai. In der gestrigen Wollauktion waren Preise unverändert.

Glasgow, 23. Mai. Die Verschiffungen der letzten Woche betrugen 12,122 Tons gegen 9532 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Glasgow, 24. Mai. Roheisen. Mixed numbers warrants 47 sh. 3½ d.

Hull, 24. Mai. Getreidemarkt. Weizen stetig bei beschränktem Bedarf. — Wetter: Schön.

Leith, 24. Mai. (Getreidemarkt.) Weizen 1 sh. billiger angeboten, ohne Geschäft. Mehl 1 sh. niedriger. Gerste und Hafer ruhig.

Liverpool, 24. Mai. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 12,000 Ballen, davon für Spekulation und Export 2000 Ballen. Unverändert. Middl. amerikanische Mai-Lieferung 6$\frac{3}{32}$, Juni-Juli-Lieferung 6$\frac{9}{16}$. Juli-August-Lieferung 6⅝, September-Oktober-Lieferung 6$\frac{13}{32}$, Oktober-November-Lieferung 6$\frac{27}{64}$ d.

Liverpool, 23. Mai. (Getreidemarkt.) Weizen 1—2, Mais 1 d billiger. Mehl matt. — Wetter: Schön.

Petersburg, 23. Mai. (Produktenmarkt.) Talg loco 75,00, pr. August 70,00. Weizen loco 15,25. Roggen loco 10,00, Hafer loco 5,10. Hanf loco 34,50. Leinsaat (9 Pud) loco 14,00. — Wetter: Warm.

Newyork, 23 Mai. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 12⅛, do. in New-Orleans 12, Petroleum in Newyork 7⅞ Gd., do. in Philadelphia 7⅞ Gd., rohes Petroleum 6⅞, do. Pipe line Certificates — D. 64 C. Mehl 5 D. 25 C. Rother Winterweizen loko 1 D. 47 C. do. per Mai 1 D. 47⅞ C., do pr. Juni 1 D. 47⅞ C., do. pr. Juli 1 D. 31⅞ C. Mais (old mixed) 84½ C. Zucker (Fair refining Muscovados) 7⅞. Kaffee (Rio-) 9½. Schmalz Marke (Wilcox) 11$\frac{7}{16}$. do. Fairbanks 11⅞, do. Rohe u. Brothers 11$\frac{1}{16}$. Speck (short clear) 11½ C. Getreidefracht ¼.

Marktpreise in Breslau am 24. Mai.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	geringe Waare Höchster M. Pf.	geringe Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilog.	21 80	21 60	21 30	20 80	20 —	18 80
dto. gelber		21 40	21 20	20 90	20 60	19 80	18 70
Roggen,		15 —	14 70	14 50	14 20	13 30	13 —
Gerste,		15 —	14 10	12 80	12 30	11 80	11 10
Hafer,		14 40	14 —	13 60	13 20	12 60	12 40
Erbsen		17 40	16 80	16 20	15 —	14 20	13 60

Kartoffeln, per 50 Klgr. 2,00—2,50—3,00 M., per 100 Klgr. 4,00—5,00—6,00 M., per 2 Liter 0,08—0,10—0,12 M., — Heu, per 50 Klgr. 3,80—4,— Mark. — Stroh, per Schock a 600 Klgr. 29 bis 30 Mark.

Stettin, 24. Mai. [An der Börse.] Wetter: Leicht bewölkt. + 17° R. — Barometer 28. Wind: W., Nachts Gewitterregen.

Weizen behauptet, per 1000 Kilo loko gelber 205—215 M., weißer 206—216 M., feiner trockener — M., per Mai 221 M. bez. und Br., per Mai-Juni 216,5 M. bez., per Juni-Juli 215 M. bez., per Juli-August 207,5 M. Gd., per September-Oktober 201—291,5 M. — Roggen etwas matter, per 1000 Kilo loko inländischer 146 bis 150 M., ord. Russischer — Mark bez., abgel. Anm. — M. bez., per Mai 149 M. Br., per Mai-Juni 144,5—145 M. bez., per Juni-Juli 143—143,5 M. bez., per Juli-August 141,5—142 M. bez., per September-Oktober 141—141,5 M. bez., per Oktober-November 141 M. bez. — Gerste sehr flau. — Hafer, Erbsen, Mais ohne Handel. — Winterrübsen matter, per 1000 Kilo per Mai — M., per Mai-Juni — M., per Juni-Juli — M. bez., per Juli-August 249 M. Br., per August-September 251 M. bez., per September-Oktober 253 M. Br. — Rüböl stille, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 57,5 M. Br., Anmeld. — M. bez., per Mai 56 M. bez. und Br., per Mai-Juni — M. Br, per Juni — M. bez., per September-Oktober 55 M. Br. — Winterraps per 1000 Kilo loko — M. bez. — Spiritus behauptet, per 10,000 Liter-pCt. loko ohne Faß 43,6 M. bez., abgel. Anmeldung — M. bez., mit Faß — M. bez., per Mai und Mai-Juni 44,5 M. bez., per Juni-Juli 44,7 M. bez., 44,8 M. Br. und Gd., per Juli-August 45,7 M. bez. und Gd., per August-September 46,6 M. bez., per September 47,4 M. bez., per September-Oktober 46,6 M. Br. und Gd. — Angemeldet: — Ztr. Weizen, 1000 Ztr. Roggen, — 700 Ztr. Rüböl, — Liter Spiritus. — Regulirungspreise: Weizen 221 M., Roggen 149 M., Rübsen — M., — Hafer — M., Rüböl 56 M., Spiritus 44,5 M. — Petroleum loko 7,15 M. transf. bez., Regulirungspreis 7,15 M. tr.

Heutiger Landmarkt: Weizen 200—216 M., Roggen 150—156 M., Gerste 148—154 M., Hafer 150—153 M., Erbsen 170—180 M., Kartoffeln 33—39 M., Heu 2—2,5 M., Stroh 24—30 M. (Ostsee-Ztg.)

Produkten-Börse.

Berlin, 24. Mai. Wind: NW. Wetter: Bewölkt und warm.

Bei Beginn des heutigen Marktes schien es, als ob die Flaue weitere Fortschritte machen würde, weil die Witterung sich andauernd fruchtbar hält und die auswärtigen Berichte alles Animo vermissen lassen. Der Verlauf gestaltete sich indeß ziemlich fest für alle Artikel.

Loco=Weizen ruhig. Termine setzten niedriger ein, als sie gestern geschlossen hatten, erfuhren jedoch ziemlich lebhafte Nachfrage und in Folge dessen eine wesentliche Steigerung. Der bisher beliebteste Termin — Mai=Juni — schloß wie gestern, Mai 2 Mark, Juni=Juli 1 Mark, die späteren Sichten ½ Mark theurer als gestern. Die heutigen Käufe per Mai lassen doch wohl darauf schließen, daß die Engagements noch ziemlich umfangreich sein müssen.

Von Loko=Roggen ging die ziemlich reichliche Bahn=Zufuhr zu etwas billigeren Preisen schleppend ab. Termine schienen anfänglich weiter flauer Tendenz anheim fallen zu wollen; aber die Platzspekulation trat mit Deckungsbegehr in den Markt, welche dadurch sich entschieden befestigte und wenn auch abgeschwächt, so doch immer noch höher als gestern schloß. Nur Mai wies keine Veränderung nach.

Loco=Hafer wenig verändert. Termine besser. Roggenmehl fester. Mais behauptet. Rüböl kaum verändert und äußerst still. Petroleum matter. Spiritus in effektiver Waare knapp zugeführt, wurde besser bezahlt. Termine erfreuten sich namentlich in naher Lieferung guter Deckungsfrage, von welcher alle Sichten profitirten. Der Schluß blieb fest.

Weizen per 1000 Kilo loko 205—235 M. nach Qualität gefordert, abgel. Anmeld. — bezahlt, defekter Polnischer — M. ab Bahn per Mai 220½—223 Mark bezahlt, per Mai=Juni 217½—219—218 M. bez., per Juni=Juli 209½—211 M. bezahlt, per Juli=August 202—203 Mark bezahlt, per September=Oktober 199—200½ Mark bezahlt. — Gekündigt 15,000 Ztr. Regulirungspreis 222 Mark. — Roggen per 1000 Kilo loko 142—162 M. nach Qualität gefordert, inländ 152 bis 156½ M. ab Bahn bezahlt, hochfeiner do. — M. a. Bahn bez., def. polnischer — Mark ab Bahn bezahlt, def. russischer — Mark ab B. bezahlt, russischer polnischer 142—147 M. ab Bahn bezahlt, per Mai 154¾—154½—154 M. bezahlt, per Mai=Juni 145¼—147—146¾ M. bez., per Juni=Juli 143½—145—144½ M. bez., per Juli=August 142 bis 144—143½ M. bezahlt, per September=Oktober 142¼—144—143½ Mark bezahlt. — Gekündigt 17,000 Zentner. Regulirungspreis 154 Mark. — Gerste per 1000 Kilo loko 125—200 Mark nach Qualität gefordert. — Hafer per 1000 Kilo loko 125 bis 170 Mark nach Qualität gefordert, russischer und polnischer 125 bis 147 M. bezahlt, ost= und westpreußischer 138 bis 147 M. bezahlt, pommerscher und Uckermärker 130 bis 146 bezahlt, schlesischer 145 bis 156 bezahlt, f. do. 157—162 bezahlt, böhmischer 145—156 bezahlt, f. do. 157—162 M. bezahlt, fein weiß mecklenburgischer — Mark ab Bahn bezahlt, per Mai 136¼—136½ bez., per Mai=Juni 136¼—136½ Mark bezahlt, per Juni=Juli 136 Mark bez., per Juli=August 135½—136 bez., Sept.=Oktober 135½ bez. — Gek. 2000 Ztr. Regulirungspreis 136½ M. — Erbsen per 1000 Kilo Kochwaare 158 bis 200 Mark. Futterwaare 140 bis 156 Mark. — Mais per 1000 Kilo loko 146—158 M. nach Qualität gefordert, per Mai 145 M. bezahlt, per Mai=Juni 144 Mark bezahlt, per Juni=Juli 144 Mark bezahlt, per September=Oktober 136½ Mark bezahlt. Gekündigt — Zentner. Regulirungspreis — Mark. — Weizenmehl per 100 Kilogramm brutto 00: 31,50 bis 30,00 Mark, 0: 29,00 bis 28,00 M., 0/1 28,00 bis 27,00 Mark. — Roggenmehl inkl. Sack 0: 22,50—21,50 Mark, 0/1: 21,00—20,80 Mark, per Mai 20,80—20,95 bez., Mai=Juni 20,60—20,75 M. bez, per Juni=Juli 20,45—20,55 M. bez., per Juli=August 20,15—20,35 Mark bez., per August=September — bez., September=Oktober 20,00—20,10 bezahlt. — Gekündigt — Ztr. Regulirungspreis — Mark. Oelsaat per 1000 Kilo —, Winterraps — M., Winterrübsen — M. — Rüböl per 100 Kilo loko ohne Faß: 55,5 M. bezahlt, loko mit Faß 55,8 M. bezahlt, per Mai 56,0 M. bezahlt, per Mai=Juni 55,8 Mark bezahlt, per Juni=Juli — Mark bez., per Juli=August — Mark bez., per September=Oktober 54,8 bis 54,6 Mark bezahlt, per Oktober=November 54,8 M. bez. Gekündigt 500 Ztr. Regulirungspreis 56,0 Mark. — Leinöl per 100 Kilo loko — Mark. — Petroleum per 100 Kilo loko 24,0 Mark, per Mai 23,1 M. bezahlt, per Mai=Juni —,— bezahlt, per Juni=Juli — bez., per September=Oktober 23,5 bez. — Gek. — Zent. — Regulirungspreis — M. — Spiritus per 100 Literloko ohne Faß 45,3 M. bez.. mit Faß — M. bez., per Mai 46,3—46,6 M. bez., per Mai=Juni 46,3—46,6 M. bezahlt, per Juni=Juli 46,3—46,6 M. bez., per Juli=August 47,2—47,4 M. bez., per August=September 47,9—48,1 bez., per September=Oktober 48,0—48,2 bez., per September — bez. — Gekündigt — Liter. Regulirungspreis — Mark. (B. B.=Z.)

Bromberg, 24. Mai. [Bericht der Handelskammer.]

Weizen niedriger, hochbunt und glasig 212—218 M., hellbunt 200—210 Mark. — Roggen nominell, loko inländischer 140 bis 143 Mark. — Gerste, feine Brauwaare 145—150, große und kleine Müllergerste 135—142 Mark. — Hafer loko 135—150 M. — Erbsen Kochwaare 169—180 Mk., Futterwaare 140—150 M. — Mais, Rübsen, Raps ohne Handel. — Spiritus pro 100 Liter à 100 Prozent 42,00—42,50 M. — Rubelcours 205,50 Mark.

Berlin, 24. Mai. Die Börse eröffnete in fester Haltung, indeß fehlte dem Verkehre doch schon von vornherein jener animirte Zug, der dem Geschäfte an den vorangegangenen Tagen das charakteristische Gepräge gegeben hatte. Trotzdem ist aber die feste Stimmung immerhin als ein Beweis dafür aufzufassen, wie tief sich an hiesiger Börse die Hausse=Ideen festgesetzt haben, denn es ist in dieser Hinsicht noch besonders darauf hinzuweisen, daß Wien schwächere Kurse gemeldet hatte. Der geschäftliche Verkehr blieb heute sehr ruhig und war frei von jedweder Ausschreitung, es bezieht sich dies namentlich auf das Geschäft in den bisher so stark begünstigten Eisenbahnaktien. Marienburger und Ostpreußen behaupteten sich ungefähr auf ihrem gestrigen Kursstand, und ebenso blieben die anderen Devisen dieser Gattung fast ganz unverändert. Einigen Umfang gewannen die Umsätze in Freiburgern und Mainzern. Von österreichischen Eisenbahnaktien zeichneten sich indeß Galizier durch sehr lebhaftes Geschäft und dementsprechende Kurssteigerung aus. Auch für die Aktien der österreichischen Nordwestbahn zeigte sich gute Kauflust. Die internationalen Spekulationspapiere blieben meist vernachlässigt, erlitten aber in der zweiten Hälfte der ersten Börsenstunde einen vorübergehenden Druck. Da das Material in Eisenbahnaktien durch die fortgesetzten Verstaatlichungen ein so beschränktes geworden ist, wendet sich das Kapital jetzt mehr als je den Prioritäts=Stammaktien zu, und sind auch somit wieder als besonders bevorzugt Weimar=Geraer und Oels=Gnesener zu bezeichnen. Bankaktien und Industriepapiere waren fest, aber im Allgemeinen sehr still. Montanwerthe konnten zum Theil etwas anziehen. Von ausländischen Staatsanleihen zeigten russische Effekten eine matte und gedrückte Physiognomie, die übrigen in diese Kategorie fallenden Werthe konnten sich gut behaupten. Festverzinsliche einheimische Staatspapiere und Prioritäten waren nur äußerst wenig am Verkehr betheiligt. — Per Ultimo notiren: Franzosen 572,50—573, Lombarden 252,50—251, Kreditaktien 587—588—587—587,50, Wiener Bankverein 202,50 Brief, Darmstädter Bank 163,50—163,10, Diskonto=Kommandit=Antheile 213,60—213,25, Deutsche Bank 155,90—155,50, Dortmunder Union 93,10—93, Laurahütte 114—114,25—114. — Der Schluß war ruhig und fest. — Privatdiskont — pCt.

Fonds- u. Aktien-Börse.

Berlin, den 24. Mai 1882.

Preußische Fonds- und Geld-Course.

Preuß. Consol. Anl.	4½	104,90 bz
do. neue 1876	4	102,10 bzG
Staats-Anleihe	4	101,40 bz
Staats-Schuldsch.	3½	99,00 bz
Od.-Deichb.-Obl.	4½	
Berl. Stadt-Obl.	4½	102,70 bz
do. do.	3½	95,75 G
Schldv. d. B. Kfm.	4½	102,25 B
Pfandbriefe:		
Berliner	5	108,75 G
do.	4½	104,90 G
Landsch. Central	4	101,20 bz
Kur- u. Neumärk.	3½	95,75 bz
do. neue	3½	91,75 bzG
do.	4	101,90 G
do. neue	4½	
N. Brandbg. Kred.	4	
Ostpreußische	3½	91,70 G
do.	4	100,75 bz
do.	4	
Westpr. rittersch.	3½	91,60 G
do.	4	100,90 G
do. I. B.	4	100,75 bzG
do. II. Serie	4½	103,50 G
Neuldsch. II. Serie	4	100,60 G
do. do.	4½	103,60 B
Posensche, neue	4	100,70 G
Sächsische	4	
Pommersche	3½	91,60 bzG
do.	4	101,00 G
do.	4½	102,50 G
Schlesische altl.	3½	
do. alte A.	4	
do. neue I.	4	
Rentenbriefe:		
Kur- u. Neumärk.	4	100,70 bz
Pommersche	4	100,70 B
Posensche	4	100,70 B
Preußische	4	100,70 B
Rhein- u. Westfäl.	4	101,10 G
Sächsische	4	100,70 G
Schlesische	4	100,70 G
20-Frankstücke		16,23 G
do. 500 Gr.		
Dollars		
Imperials		16,69 G
do. 500 Gr.		13,95,50 bz
Engl. Banknoten		
do. einlösb. Leipz.		
Französ. Banknot.		81,25 bz
Oesterr. Banknot.		170,85 bz
do. Silbergulden		
Russ. Noten 100 Rbl		206,25 bz

Deutsche Fonds.

Dtsch. Reichs-Anl.	4	102,00 bz
P.-A. v. 55 a 100 Th.	3½	143,50 G
Hess. Prsch. a 40 Th.	—	310,50 bz
Bad. Pr.-A. v. 67.	4	132,90 bz
do. 35 fl. Oblig.	—	211,80 G
Bair. Präm.-Anl.	4	133,60 G
Braunsch. 20 thl.-L.	—	99,25 G
Brem. Anl. v. 1874	4	
Cöln-Md-Pr.-Anl.	3½	129,00 bz
Dess. St.-Pr.-Anl.	3½	125,10 G
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	121,10 B
do. II Abth.	5	117,80 bz
Hamb 50-Thlr.-L.	3	187,60 bz
Lübecker Pr.-Anl.	3½	182,50 bz
Mecklb. Eisenbhanl.	3½	94,30 B
Meininger Loose	—	27,50 G
do. Pr.-Pfdbr.	4	118,40 bz
Oldenburger Loose	3	149,50 bz
D.-G.-C.-B.-Pf. 110	5	108,80 G
do. do.	4	96,10 bzG
Dtsch. Hypoth. unk.	5	104,00 bz
do. do.	4½	102,20 bzG
Mein. Hyp.-Pf.	4½	100,80 G
Nrdd. Grdkr.-H.-A.	5	100,30 G
Pomm Hyp.-Pfdbr.		
Pomm. H.-B. I. 120	5	105,00 bzG
do. II. IV. 110	5	103,20 bz
Pomm. III. rkz. 100	5	99,70 G
Pr. C.-B.-H.-Br. rz.		
do. do. 110	5	111,00 bzB
do. do. 110	4½	108,00 B
Pr. C.-B.-Pfdbr. 100	5	104,80 G
do. do. rückz. 100	4½	103,75 B
do (1872 u. 74)	4	99,30 bzG
do. (1872 u. 78)	5	
do. (1874)	5	
Pr. Hyp.-A.-B. 120	4½	102,75 G
do. II. rckz. 100	5	100,10 G
Schles. Bod.-Cred.	5	102,25 B
do. do.	4½	106,50 G
Stettiner Nat.-Hyp.	5	101,00 bz
do. do.	4½	102,75 bzG
Kruppsche Obligat.	5	110,60 bz

Ausländische Fonds.

Amerik. gek. 1881	6	
do. do. 1885	6	
do. Bds. (fund.)	5	
Norweger Anleihe	4½	
Newyork. Std.-Anl.	6	128,40 bz
Oesterr. Goldrente	4	80,80 bz
do. Pap.-Rente	4⅕	65,10 bz
do. Silber-Rente	4⅕	65,80 bz
do. 250 fl. 1854	4	
do. Cr. 100 fl. 1858	—	336,00 G
do. Lott.-A. v. 1860	5	123,30 bz
do. do. v. 1864	—	336,00 G
Ungar. Goldrente	6	102,40 bz
do. St.-Eisb.-Akt.	5	95,60 bzB
do. Loose	—	230,40 B
Italienische Rente	5	90,10 bz
do. Tab.-Oblg.	6	
Rumänier	8	110,10 G
Finnische Loose	—	49,60 G
Russ. Centr.-Bod.	5	74,90 bzB
do. Boden-Credit	5	81,00 bz
do Engl. A. 1822	5	83,20 G
do. do. A. v. 1862	5	
Russ. fund. A. 1870	5	
Russ. cons. A. 1871	5	84,90 bzG
do. do. 1872	5	84,90 bzG
do. do. 1875	4½	76,10 bz
do. do. 1877	5	88,00 a 87,90
do. do. 1880	4	69,00 a 70,60
do. Pr.-A. v. 1864	5	139,50 G
do. do. v. 1866	5	135,00 G
do. 5. A. Stiegl.	5	59,20 bzG
do. 6. do. do.	5	80,50 bz
do. Pol. Sch.-Obl.	4	
do. do. kleine	4	
Poln. Pfandbr.	5	63,50 bzB
do. do.	5	
do. Liquidat.	4	54,90 bz
Türk. Anl. v. 1865	—	13,75 bz
do. do. v. 1869	6	
do. Loose vollgez.	3	

*) Wechsel-Course

Amsterd. 100 fl. 8 T.	
do. 100 fl. 2 M.	
London 1 Lstr. 8 T.	
do. do. 3 M.	
Paris 100 Fr. 8 T.	
Blg. Bkpl. 100 F. 8 T.	
do. do. 100 F. 2 M.	
Wien öst. Währ. 8 T.	170,70 bz
Wien. öst. Währ. 2 M.	169,70 bz
Petersb. 100 R. 8 W.	205,40 bz
do. 100 R. 3 M.	204,40 bz
Warschau 100 R 8 T.	205,70 bz

*) Zinsfuß der Reichs-Bank für Wechsel 4, für Lombard 5 pCt., Bankdiskonto in Amsterdam 5. Bremen —, Brüssel 4½, Frankfurt a. M. 4½, Hamburg —, Leipzig —, London 3, Paris 3½, Petersburg 6. Wien 4 pCt.

Bank- u. Kredit-Aktien.

Badische Bank	4	116,50 G
Bk. f. Rheinl. u. Westf	4	39,50 bz
Bk. f. Sprit- u. Pr.-H.	4	87,50 bzG
Berl. Handels-Ges.	4	111,50 bzG
do. Kassen-Verein.	4	200,00 G
Breslauer Disk.-Bk.	4	91,25 bzG
Centralbk. f. B.	4	
Centralbk. f. J. u. H.		
Coburger Credit-B.	4	85,50 G
Cöln. Wechslerbank	4	96,25 bz
Danziger Privatb.	4	110,10 G
Darmstädter Bank	4	163,50 bzB
do. Zettelbank	4	108,75 G
Dessauer Creditb.	4	100,25 bzG
do. Landesbank	4	119,10 bz
Deutsche Bank	4	155,90 bz
do. Genossensch.	4	129,75 bzG
do. Hyp.-Bank.	4	89,00 G
do. Reichsbank.	4½	149,50 G
Disconto-Comm.	4	213,00 bz
Geraer Bank	4	96,50 G
do. Handelsb.	4	91,50 G
Gothaer Privatbk.	4	121,00 G
do. Grundkredb.	4	88,00 G
Hypothek (Hübner)	4	
Königsb. Vereinsb.	4	95,75 G
Leipziger Creditb.	4	161,50 bzG
do. Discontob.	4	113,00 bz
Magdeb. Privatb.	4	116,00 B
Mecklb. Bodencred.	4	
do. Hypoth.-B.	fr.	93,50 G
Meining. Creditbk.	4	97,00 bzG
do. Hypothekenbk.	4	91,25 G
Niederlausitzer Bank	4	93,20 B
Norddeutsche Bank	4	170,00 B
Nordd. Grundkredit	4	55,00 bzG
Oesterr. Kredit	4	
Petersb. Intern. Bk.	4	93,00 B
Posen. Landwirthsch	4	77,00 G
Posener Prov.-Bank		122,00 bz
Posener Spritaktien	4	68,50 B
Preuß. Bank-Anth.	4½	
do. Bodenkredit	4	111,60 bzG
do. Centralbdn.	4	123,75 bzG
do. Hyp.-Spielh.	4	80,00 bzB
Produkt.-Handelsbk	4	76,00 G
Sächsische Bank	4	122,25 G
Schaaffhaus. Bankv.	4	85,10 bzG
Schles. Bankverein	4	109,00 bz
Südd. Bodenkredit	4	136,00 G

Industrie-Aktien.

Brauerei Patzenhof.	4	
Dannenb. Kattun.	4	
Deutsche Baugesl.	4	59,25 B
Dtsch. Eisenb.-Bau	4	
Dtsch. Stahl- u. Eis.	4	
Donnersmarckhütte	4	58,90 bzG
Dortmunder Union	4	12,40 G
Egells Masch.-Akt.	4	4,75 bzG
Erdmannsd. Spinn.	4	30,00 G
Flora f. Charlottenb.	4	
Frist u. Roßm. Näh.	4	90,00 bzG
Gelsenkirch.-Bergw.	4	120,50 bzG
Georg-Marienhütte	4	87,50 B
Hibernia u. Shamr.	4	82,50 bzG
Immobilien (Berl.)	4	83,00 B
Kramsta, Leinen-F.	4	96,25 G
Lauchhammer	4	26,50 bzG
Laurahütte	4	113,75 bz
Luise Tiefb.-Bergw.	4	32,00 bzG
Magdeburg. Bergw.	4	108,25 G
Marienhüt. Bergw.	4	43,75 B
Menden u. Schw. B.	4	60,00 bzG
Oberschl. Eis.-Bed.		50,00 bzG
Oelheim. Petrol.-A.	4	89,00 bzG
Phönix B.-A. Lit. A	4	81,75 B
Phönix B.-A. Lit. B.	4	
Redenhütte conf.	4	97,90 B
Rhein.-Nass. Bergw.	4	69,10 G
Rhein.-Westf. Ind.	4	
Stobwasser Lampen	4	21,60 bzG
Unter den Linden	4	11,90 bz
Wöhlert Maschinen	4	13,00 B

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastricht	4	52,90 bzG
Altona-Kiel	4	214,50 bzG
Bergisch-Märkische	4	126,00 bzB
Berlin-Anhalt	4	151,70 bz
Berlin-Dresden	4	16,90 bzG
Berlin-Görlitz	4	36,10 bzG
Berlin-Hamburg	4	360,20 B
Bresl.-Schw.-Frbg	4	105,70 bz
Hall.-Sorau-Guben	4	19,80 bzG
Märkisch-Posener	4	37,70 G
Magdeburg-Leipzig	4	
do. do. Lit. B.	4	
Nordhausen-Erfurt	4	28,75 bz
Oberschl. Lit. A u. C.	3½	248,50 bzB
do. Lit. B.	3½	186,00 bz
Ostpreuß. Südbahn	4	87,10 bz
Rechte Oderuferb.	4	179,40 bz
Rhein-Nahebahn	4	18,70 G
Stargard-Posen	4½	102,80 B
Thüringische	4	215,20 bz
do. Lit. B. v. St. gar.	4	101,50 G
do. Lit. C. v. St. gar	4½	114,10 G
Ludwigsh.-Berbach	4	204,75 bzG
Mainz-Ludwigsh.	4	104,50 bzB
Weimar-Geraer	4½	49,75 bz
Albrechtsbahn	5	35,75 bzG
Amsterd.-Rotterd.	4	149,25 bz
Aussig-Teplitz	4	262,90 bz
Böhm. Westbahn	5	132,50 bzG
Brest-Grajewo	5	
Dux-Bodenbach	4	146,40 bz
Elisabeth-Westbahn	5	90,10 bzG
Kais. Franz Joseph	5	83,25 G
Gal. (Karl Ludwig.)	5	136,70 bz
Gotthard-Bahn 90%	6	76,00 bzG
Kaschau-Oderberg	4	63,70 bzG
Lüttich-Limburg	4	12,10 bz
Oestr.-frz. Staatsb.	4	
do. Nordw.-B.	5	356,50 bz
do. Litt. B. Elb.	4	401,00 G
Reichenb.-Pardubitz	4½	64,90 bz
Kronpr. Rud.-Bahn	5	72,10 bzG
Rjask-Wyas	5	
Rumänier	3½	59,10 bz
do. Certifikate	4	
Russ. Staatsbahn	5	130,25 bz
do. Südwestbahn	5	60,20 bz
Schweizer Unionb.	4	49,00 bzG
Schweizer Westbahn	4	32,10 bzG
Südösterr. (Lomb.)	4	
Turnau-Prag	4	148,40 bzG
Warschau-Wien	4	210,60 bz

Eisenbahn-Stammprioritäten.

Berlin-Dresden	5	42,00 bzG
Berlin-Görlitzer	5	100,50 bzG
Halle-Sorau-Gub.	5	81,50 bzG
Märkisch-Posen	5	120,50 G
Marienb.-Mlawka	5	112,50 bzB
Münster-Enschede	5	25,50 bzB
Nordhausen-Erfurt	5	96,00 bz
Oberlausitzer	5	56,57 bz
Oels-Gnesen	5	60,75 bzG
Ostpreuß. Südbahn	5	106,30 bzG
Posen-Creuzburg	5	77,00 bzB
Rechte Oderuf.-Bahn	5	177,30 bzG
Rumänische	5	
Saalbahn		77,25 bzG
Saal-Unstrutbahn	3	
Tilsit-Insterburg	5	84,75 bzG
Weimar-Geraer	5	44,75 bz

Staatsbahn-Aktien.

Brl.-Potsd.-Magd.	4	
Berlin-Stettin	4½	118,30 bz
Cöln-Minden	6	
Magd.-Halberstadt	3½	89,10 G
Mgd.-Halbst. B. abg.	3½	89,25 G
do. B. unabg.	3½	89,40 G
do. C. do. abg.	5	127,30 G

Münster-Hamm	4	
Niederschl.-Märk.	4	100,60 B
Rhein. St.-A. abg.	6½	164,00 bz
do. neue 4proc.	5	162,60 bz
do. Lit. B. gar	4	101,30 bzG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Aach.-Mastricht	4	
do. do. II.	5	
do. do. III.	5	
Berg.-Märkische I.	4½	103,20 G
do. II.	4½	
do. III. v. St. g.	3½	93,50 G
do. do. Litt. B.	3½	93,50 G
do. do. Litt. C.	3½	93,50 B
do. IV.	4½	103,20 bzB
do. V.	4½	103,20 bzB
do VI.	4½	104,30 bz
do. VII	4½	103,20 B
Aachen-Düsseldf. I	4	
do. do. II	4	
do. do. III	4½	
do. Düss.-Elb.-Pr	4	
do. do. II	4½	
do. Dortm.-Soest	4	
do. do. II.	4½	102,25 G
do. Nordb. Fr. W.	4½	103,25 G
do. Ruhr.-K.-G. I.	4½	
do. do. II	4½	
do. do. III	4½	
Berlin-Anhalt A.	4½	103,00 G
do. B.	4½	103,00 G
do. Litt. C.	4½	103,00 bzB
Berlin-Görlitz	4½	103,00 bz
do. do. Litt. B.	4½	103,00 bz
Berlin-Hamburg I.	4	101,52 bz
do. do. II.	4	101,52 bz
do. do. III	4½	103,90 G
Brl.-Ptsd.-M. A. B	4	100,60 G
do. do. C	4	100,60 G
do. do. D	4½	104,00 B
do. do. E	4½	103,10 G
Berlin-Stettin I	4½	
do. do. II	4	100,70 bz
do. do. III	4	100,70 bz
do. IV. v. St. g	4	100,70 bz
do. VI. do.	4	
do. VII.	4½	
Bresl.-Schw.-Freib.	4½	
do. do. Litt. G.	4½	103,20 B
do. do. Litt. H	4½	103,10 bzG
do. do. Litt. I.	4½	103,10 bzG
do. do. 1876	5	106,00 G
Cöln-Minden IV.	4	100,75 bzG
do. do. V.	4	
do. do. VI.	4½	104,40 G
Halle-Sorau-Guben	4½	103,50 G
do. do. C.	4½	103,50 G
Hannov.-Altenbk. I.	4½	
do. do. II.	4½	
do. do. III.	4½	
Märkisch-Posener	4½	103,50 G
Mainz-Ludwigsh.	4½	103,30 bz
do. do.	5	105,90 G
Magd.-Halberstadt	4½	
do. do. de 1861	4½	103,00 bz
do. do. de 1873	4½	103,00 bz
do. Leipz. A.	4½	105,00 G
do. do. B.	4	100,90 G
do. Wittenberge	4½	102,75 B
do. do.	3	85,00 bz
Niederschl.-Märk. I.	4	100,70 B
do. II. a 62½ thlr.	4	
do. Obl. I. u. II.	4	100,70 B
do. do. III conv.	4	100,75 G
Oberschlesische A.	4	
Oberschlesische B.	3½	
do. C.	4	100,60 G
do. D.	4	100,60 G
do. E.	3½	94,00 G
do. F.	4½	103,75 G
do. G.	4½	
do. H.	4½	103,80 B
Oberschles. v. 1873	4	100,70 G
do. v. 1874	4½	
Brieg-Neisse	4½	
do. Cos.-Oderb.	4	
do. Nied.-Zwgb.	3½	
do. Starg.-Pos.	4	100,00 G
do. do. II.	4½	102,60 G
do. do. III.	4½	102,60 G
Oels-Gnesen	4½	
Ostpreuß. Südbahn	4½	102,70 G
do. Litt. B.	4½	102,70 G
do. Litt. C.	4½	102,70 G
Posen-Creuzburg	5	105,40 B
Rechte-Oder-Ufer	4½	103,80 G
Rheinische	4	
do. v. St. gar	3½	
do. v. 1858, 60	4½	103,25 G
do. v. 1862, 64	4½	103,20 B
do. v. 1865	4½	103,20 B
do. 1869, 71, 73	4½	103,20 B
do. v. 1874, 77	4½	
Rh.-Nahe v. St. g.	4½	103,60 G
do. II. do.	4½	103,60 G
Schleswiger	4½	102,75 G
Thüringer I.	4	
do. II.	4½	103,00 G
do. III.	4	100,80 G
do. IV.	4½	103,00 G
do. V.	4½	103,00 G
do. VI.	4½	103,00 G

Ausländische Prioritäten.

Elisabeth-Westbahn	5	86,60 G
Gal. Karl-Ludwigb.	4½	85,60 bzB
do. do. II.	5	
do. do. III.	5	
do. do. IV.	5	
Lemberg-Czernow. I	5	80,00 G
do. II.	5	85,60 G
do. III.	5	82,40 G
do. IV.	5	81,30 G
Mähr.-Schl. C.-B.	fr.	59,10 bz
Oesterr.-Frz.-Stsb.	3	383,75 bzB
do. Ergänzsb.	3	362,00 bz
Oesterr.-Frz.-Stsb.	5	105,80 bz
do. II. Em.	5	105,80 bz
Oesterr. Nordwest.	5	87,80 bzG
Oest. Nrdwstb. Lit. B	5	87,20 G
do. Geld-Priorit.	5	
Kaschau-Oderb. gar.	5	83,30 G
Kronpr. Rud.-Bahn	5	85,70 B
do. do. 1869	5	85,30 G
do. do. 1872	5	85,30 G
Rab-Graz Pr.-A.	4	94,20 B
Reichenb.-Pardubitz	5	86,25 B
Südösterr. (Lomb.)	3	286,00 G
do. do. neue	3	286,00 G
do. do. 1875	6	
do. do. 1876	6	
do. do. 1877	6	
do. do. 1878	6	
do. do. Oblig.	5	101,00 G
Brest-Grajewo	5	83,00 bzB
Charkow-Asow g.	5	90,50 bz
do. in Lstr. a 20	5	84,10 bz
Chark.-Krementsch.	5	
Jelez-Orel, gar.	5	90,00 bz
Koslow-Woron. gar	5	94,00 B
Koslow-Woron. Ob.	5	81,00 B
Kursk-Chark. gar.	5	90,90 bz
K.-Chark-As. (Obl.)	5	82,50 bzG
Kursk-Kiew, gar.	5	97,00 bzG
Losowo-Sewast.	5	
Mosko-Rjäsan, g.	5	99,75 bzB
Mosk.-Smolensk, g.	5	92,00 bz
Schuja-Iwanow.	5	89,00 bzB
Warsch.-Teresp., g.	5	91,90 bz
do. kleine, g.	5	91,90 bz
Warschau-Wien II.	5	102,40 bz
do. III.	5	102,40 bz
do. IV.	5	102,40 bz
Zarskoe-Selo	5	59,50 bzG

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (E. Röstel) in Posen.